

## Wir brauchen uns!

Am 7. und 8. März geht das Feministische Minifestival in die 3. Runde! Diesmal steht alles im Zeichen von Solidarität und Bewunderung – denn beides hängt miteinander zusammen. Als Feminist\*innen brauchen wir Solidarität, Kritikfähigkeit und ein Bewusstsein für unterschiedliche Diskriminierungsformen, und wie sie miteinander verschränkt sein können. Wir brauchen aber auch diesen Funken Begeisterung füreinander, ehrliche Inspiration.

Solidarität und Bewunderung können einen magischen Mix bilden, um der Vereinzelung von Kämpfen, von Gewalt und von Leben etwas entgegenzuhalten, um ganz neue Energien zu erzeugen und um Kraft zu tanken. Und vielleicht ist nichts schwerer und gleichzeitig leichter, als einfach mal zu sagen: Ich find dich super. Wir wollen uns gegenseitig wertschätzen, bewundern und inspirieren und haben dafür tolle Kompliz\*innen gefunden! Das Programm besteht aus Vorträgen, Diskussionen, Performances, Musik und genug Raum für Kuchen, Sekt und Humus.



Die Fotos sind Teil der Fotoserie „Wir brauchen uns!“ von Sophie Benedikte Stocker; auf den Fotos zu sehen sind Frauen\* in Oberhausen.

**Kuratiert von** Elena von Liebenstein und Hannah Saar  
Theater Oberhausen in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen und in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung NRW

**Ausstattung:** Birte Lebzien, Eva Lochner; **Technische Direktorin:** Sina Rohrlack; **Licht:** Thomas Grubenbecher, Felix Schiffer, Rolf Welbers; **Ton und Video:** Kevin Berlauwt (Leiter), Oliver Hütten, Christian Janßen; **Bühnenmeister:** Oliver Ehrlich;  
**Requisite:** Rainer Taegener

**Herausgeber:** Theater Oberhausen, Will-Quadflieg-Platz 1, 46045 Oberhausen

**Besucherbüro:** 0208/85 78 184; [besucherbuero@theater-oberhausen.de](mailto:besucherbuero@theater-oberhausen.de); **Intendant:** Florian Fiedler; **Redaktion:** Elena von Liebenstein, Hannah Saar; **Gestaltung:** Theater Oberhausen

# Feministisches Minifestival

## 7./8. MÖRZ

# WIR BRAUCHEN UNS!

---

**Samstag, 7.3.2020**

**16 Uhr → Pool  
Begrüßung**

- Theater Oberhausen
- Britta Costecki, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oberhausen

**16.30 Uhr → Pool \_ 5 € (14 € Tagesticket)**

**Ja heißt ja und nein heißt nein.  
Sex in Zeiten von #metoo**

Vortrag von Mithu Sanyal, mit anschließender Diskussion  
mit Suna Tanis-Huxohl (Leitung Frauenhaus OB) und Dagmar Vogel (Rechtsanwältin)  
Moderation: Lucie Ortmann

Die Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Journalistin Mithu Sanyal hat in ihrem Buch „Vergewaltigung“ (2016) eine umfassende Auseinandersetzung mit der Haltung unserer Gesellschaft gegenüber Geschlecht, Sexualität und Verletzbarkeit vorgelegt. „Beim Sprechen über sexuelle und sexualisierte Gewalt halten sich hartnäckig die Vorstellungen von aktiver, aggressiver Männlichkeit und passiver, bedrohter Weiblichkeit.“ In einem Impuls-Vortrag und anschließender Diskussion versuchen wir, weiblicher Selbstbestimmung näher zu kommen.

**19.30 Uhr → Saal 2 \_ 5 € (14 € Tagesticket)**

**(save me) not  
von Frauen und Fiktion**

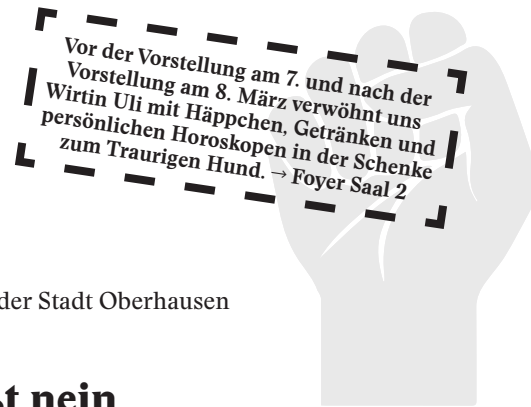
Performance mit Shari Asha Crosson, Elisabeth Hoppe, Philipp Joy Reinhardt  
Live-Musik: Haffana | Lina Krüger

Kennen Sie die Erzählung über das „Fräulein in Not“? Bestimmt! Denn sie ist überall: Ob in der griechischen Mythologie, im Kino oder in Computerspielen. Eine schöne, junge Frau wird von einem Ungeheuer oder Bösewicht entführt und es bedarf eines männlichen Helden, um sie zu retten. „(save me) not“ stellt sich mit Humor dem Mythos, dass Frauen das von Natur aus schwächere Geschlecht seien. Rette mich nicht! Wir retten uns! Die Performance hatte am 6.3.2020 Premiere und kommt jetzt frisch auf's Minifestival.  
→ mehr Infos siehe Programmheft

**21 Uhr → Pool \_ 5 € (14 € Tagesticket)**

**Meerkatzenblau  
Konzert und Party**

Meerkatzenblau ist geballte Indie/Elektro-Performance-Frauenpower aus Berlin. Die Songwriterin und Produzentin Marie-Christin Sommer arbeitet sich mit ihrem Alter Ego an politischen und queerfeministischen oder auch abstrusen Themen ab, mit viel Eigenironie und Humor. Ihre Texte sind messerscharf, die Soundbetten teils sinnlich, teils hämmernd und mit sägenden Bässen unterlegt. Ihre Performances füttern, überfordern und streicheln Trommelfell, Netzhaut und graue Gehirnmasse.



---

**Sonntag 8.3.2020**

**16 bis 19.30 Uhr → Pool  
Frauen\*streikcafé**

Seit 2017 gibt es um den 8. März herum (wieder) große Frauen\*streik-Bewegungen, und zwar international. Bestreikt werden bezahlte und unbezahlte, sichtbare und unsichtbare Arbeiten. Lasst die Arbeit jeglicher Art ruhen und kommt mit uns im Streikcafé zusammen.

**16.30 bis 18 Uhr  
Yalla, Feminismus!**

Lesung von Dr. Bitch Ray

Die promovierte Linguistin, Rapperin und alevitische Muslimin Reyhan Şahin aka Dr. Bitch Ray liest aus ihrem Buch „Yalla, Feminismus!“ (2019) und spricht mit Ella Steinmann (Agentin für Diversität am Theater Oberhausen) über Sexualität, Islam, Popkultur und Antirassismus. Lady Bitch Ray bricht mit Sex-Tabus und macht deutlich, dass sich Kopftuch, Modebewusstsein und Feminismus keineswegs ausschließen.

**18.30 bis 19 Uhr  
Good Night Stories for Rebel Girls**

Lise Wolle liest aus einem Archiv toller Frauen\* und Elena und Hannah projizieren Bilder

In jeder Phase der Geschichtsschreibung gab es Frauen, die mutige Vorreiter\*innen waren. Aktivistinnen, die gegen Ungerechtigkeit protestierten, Wissenschaftlerinnen, die gefährliche Tiere erforschten, Heldinnen zu Hause. Aber wo sind diese Geschichten? Dieses toll illustrierte Buch stellt 100 beeindruckende Frauen vor. Good Night Stories, die Mut machen.

**19.30 Uhr → Saal 2 \_ 5 €**

**Mimesia**

Miriam Coretta Schulte

Soloperformance | Oberhausen Special

von und mit: Miriam Coretta Schulte, Johanna-Yasirra Kluhs, Rahel Kesselring, Elena Liebenstein  
supported by: Felix Worpenberg, Oliver Roth, Catalina Insignares, Natascha Moschini,  
Johanna Hilari

Während eines Arbeitsaufenthalts in Kairo lernte Miriam Coretta Schulte ein Netzwerk solidarischer Frauen kennen. Imitation und Nachahmung erscheinen hier als Mittel der Emanzipation: Sie bringen Kollektive hervor. Mimesia arbeitet an ästhetischen Techniken für Bewunderung. Biografische Texte und klare Bewegungen wecken verlorenes Wissen in den Betrachter\*innen – und führen zu ganz persönlichen Fragen von Identität und Lebenspraxis.

Nach einem Bewunderungs-Workshop beim Festival far° in Nyon, einem retrospektiven Solo und einer großen Duo-Version in der Kaserne Basel, ist nun eine erweiterte Solo-Auseinandersetzung in und für Oberhausen entstanden. Miriam baut Podeste für andere statt für sich selbst. Sie tanzt auf der Grenze von Unkontrollierbarkeit und radikaler Entschiedenheit, um ihre und unsere Identitäten zu erweitern. Das kann danach weitergehen – auf der Bühne und im realen Leben. Wir werden uns also verändern, aber sicher nicht allein.

**KOSTENLOS**